

# **Detmold, Paulinenstraße 52, Hauptpostamt**

## **Charakteristische Merkmale**

Erbaut 1888/90 nach Entwurf des fürstlich lippischen Baumeisters L. Petri, 1927/28 Erweiterungsbau an der Bismarckstraße für das Fernmeldeamt und die Paketabfertigung.

Stattlicher und aufwendig in den Formen der wilhelminischen Neurenaissance gestalteter Massivbau aus Backstein auf bossiertem, geböschtem Sandsteinsockel mit Werksteingliederung an Risalitecken, Gesimsen, Giebeln, Fenster- und Türgehäusen. Haupteingang an der gerundeten Ecke mit Portalrisalit, Turm mit kuppeliger, metallgedeckter Haube hervorgehoben. Tür und Oberlicht 1950 verändert. Die siebenachsigen Seitenflügel gleichartig behandelt, mit einachsigen, steil übergiebelten Risaliten an beiden Enden.

Zwillingsfenster in den Risalit-Obergeschossen durch Verdachungen mit Dreiecksgiebeln hervorgehoben, sonst oben gerade Verdachungen unter Entlastungsbögen mit Keilsteinen. Im schiefergedecktem Dach zwischen den Risalitgiebeln je fünf Gauben mit Pyramidendächern und Metallknäufen. Rückseite zum Hof schlicht, mit kurzen Treppenhausflügeln an den Gebäudeenden. Mauerwerk aus Sichtbackstein mit Formsteinen an den stichbogigen Öffnungen, lediglich die Traufgesimse und Giebelabdeckungen der Treppenhausflügel aus Werkstein.

Rückwärts zwischen den Flügeln im Erdgeschoß viertelkreisförmige Erweiterung der Schalterhalle von 1950 als Stahlbetonskelettbau mit Großscheibenverglasung.

Im Inneren ist die Raumaufteilung - mit Ausnahme der Schalterhalle - weitgehend unverändert; in den Treppenhäusern geschmiedete Geländer und kassettierte Etagenabschlußtüren, daneben zahlreiche Zimmertüren der Bauzeit sowie durchgehend die originalen Fenster (zu den Straßen als Kastenfenster ausgebildet).

Erweiterungsbau von 1927/28: Zweigeschossiger Klinkerbau von sieben Achsen Länge auf hohem, in der Fassadengliederung unterdrückten Sockel. Fensterachsen in durchlaufende Horizontalgesimse eingebunden, dezente vertikale Betonung durch Ziermauerwerk über den Stürzen sowie unter den Sohlbänken des Obergeschosses. Alle Kastenfenster mit Kämpfern in halber Höhe und zierlichen Sprossen original. Hohes, verschiefertes Walmdach mit langen Reihengauben im 1. Dachgeschoß. Zugang durch die 1928 als Nebenportal umgestaltete letzte Fensterachse des alten Postamtsbaues, hier Türflügel und Rahmen von 1927/28 erhalten, Oberlicht 1950 verändert. Das Innere dieses Flügels und der westlich anschließende neuere Erweiterungsbau an der Bismarckstraße sind denkmalpflegerisch ohne Belang.